

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
in Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 s. Bestellgeld.  
Abonnenten nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jährgeld entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 s.  
bei Ankaufstheilung  
durch die Exped. 12 s.  
Reklamen  
die 10 gesp. Zeile 25 s.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 118.

Neuenbürg, Mittwoch den 26. Juli 1911.

69. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 25. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Ausführungsgesetz zum Reichszuwachssteuergesetz vom 14. Februar.

Der Führer der nationalliberalen Partei, Reichstagsabgeordneter Wassermann, wohnte vergangenen Samstag einem Sommerfeste bei, welches die Nationalliberale Partei der Reichstagswahlkreise Solingen und Lennep-Neitmann auf Schloß Burg an der Wupper veranstalteten. Er hielt hierbei die Festrede, in welcher er sich über das Thema „Die nationalliberale Partei und ihre Ziele“ verbreitete, hierbei aber auch andere aktuelle Fragen, wie das Marokkoproblem und die Polengefahr im Osten des Reiches, berührte. Den Kernpunkt seiner Ausführungen bildete die entschiedene Zurückweisung des gegen die Nationalliberalen erhobenen Vorwurfs, sie hätten in ihrer Parteipolitik die mittlere Linie verlassen und sich zu sehr der Linken genähert.

Die deutsche Sprache hat in den letzten Jahren auf türkischem Boden erheblich an Ausbreitung gewonnen. In den schon bestehenden deutschen Schulen von Konstantinopel, Jeddide, Karagisch bei Adrianopel und Salonik, sowie den kleinasiatischen von Heidarpaşa, Eski, Chehr, Smyrna, Beirut, Haifa, Sarona, Jaffa und Jerusalem wird in nächster Zeit noch die Schule von Aleppo treten. In Bagdad hat ein deutscher Lehrer abendliche Unterrichtsstunden eingerichtet, die von Einheimischen besucht werden. Unentgeltliche Unterrichtskurse für Erwachsene wurden in den deutschen Schulen von Pera und Heidarpaşa mit großem Erfolg abgehalten. Der Besuch überstieg die Zahl 200. Unter den Teilnehmern befanden sich neben Offizieren, Kommunalbeamten, Staatsbeamten, Kaufleuten, Schriftsteller und Lehrer. Unter den Türken selbst macht sich nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschthum im Ausland eine Strömung für Einführung der deutschen Sprache als obligatorischer Lehrgegenstand an den höheren und mittleren Staatsschulen der Türkei immer stärker geltend. Dieser Bewegung sollte deutscherseits durch Vermittlung und Beschaffung geeigneter deutscher Lehrkräfte für diese türkischen Schulen entgegen kommen werden. Von größter Bedeutung für die Steigerung des deutschen wirtschaftlichen und kulturellen Einflusses in der Türkei wäre die Errichtung einer Hochschule mit deutscher Unterrichtssprache auf kleinasiatischem Boden, ähnlich wie sie für Ostasien in Tsingtau kürzlich geschaffen worden ist.

Köln, 24. Juli. Gestern sind 4 Personen beim Baden ertrunken, eine davon vor den Augen des am Ufer stehenden Bruders.

Köln, 25. Juli. In den letzten drei Tagen sind auf der mittelhessischen Strecke Köln-Duisburg insgesamt 30 Personen durch Hitzschlag oder Ertrinken ums Leben gekommen.

Aus Frankreich wird ein schwerer Automobilunfall gemeldet. Bei der am Sonntag veranstalteten Rundfahrt für französische Automobile im Departement Sarthe verunglückte der Wagen Fourniers, der die Spitze hatte. Fournier wurde getötet, sein Chauffeur schwer verletzt. — Fournier war einer der berühmtesten Automobilisten, der sich seinen Namen hauptsächlich durch seinen Sieg in der Fernfahrt Paris-Berlin im Jahre 1901 machte. Daneben hat er sich in vielen anderen Automobilrennen hervorgetan und sich auch als Motorbootfahrer auf Hochseeböden betätigt.

Der berühmte Mönch Niodor hat, wie aus Jarzyn gemeldet wird, in Begleitung von 15000 Pilgern, vorwiegend Frauen und Mädchen, eine Wallfahrt nach dem berühmten Sarowkloster angetreten. Alle Kirchenglocken läuteten in Jarzyn bei seiner Abfahrt. Er reist auf einem besonderen mit Laubwerk und nationalen Flaggen geschmückten

Dampfer. Er trägt eine Sutane mit dreifarbigem Kragen, der auf seinen Patriotismus hinweisen soll.

Moskau, 24. Juli. Einem Brand fielen 7 Wohnhäuser zum Opfer. Außerdem wurde die große Sägerei Jürsch u. Erologino mit mehreren Schuppen, sowie drei Fachwerkbauten der Färberei Krahnsleben vernichtet.

## Württemberg.

Stuttgart, 22. Juli. Vom Generalkommando des XIII. (R.W.) Armeekorps ist dem Stadtrabbinat auf ein Schreiben folgender Bescheid zugetommen: Die Truppenteile werden Weisung erhalten, die israelitischen Mannschaften, soweit es der Dienst gestattet, über die hohen israelitischen Feiertage zu beurlauben. Ferner ist den Truppenteilen bekannt gegeben, daß den Wünschen israelitischer Einjährig-Freiwilliger, die wegen des Versöhnungsfestes erst am 3. Oktober eingestellt werden wollen, stattgegeben werden kann.

Stuttgart, 24. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten (Verkehrsabteilung) wird die restliche Teilstrecke Weil im Schönbuch—Dettenhausen der vollspurigen Nebenbahn Böblingen—Dettenhausen am 29. Juli in Betrieb genommen.

Stuttgart, 22. Juli. Der württ. Städte- tag hat an die Kammer eine Eingabe zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Berufsvormundschaft gerichtet, in der u. a. ausgeführt wird: „Wenn der Entwurf in der jetzigen Fassung Gesetz würde, so könnte es möglich sein, daß manche Gemeinden mit Rücksicht auf den weiten Umfang der Berufsvormundschaft von der Einführung derselben überhaupt absehen und sich mit einer einfachen Sammelvormundschaft begnügen. Es wird sich daher empfehlen, auch in dieser Beziehung den Gemeinden einen möglichst weiten Spielraum zu lassen, so daß es ihnen insbesondere möglich wäre, die Berufsvormundschaft nicht für alle Kosi- und Pflegekinder einzuführen. Einem etwaigen Bedürfnis im Einzelfall könnte dadurch abgeholfen werden, daß der Berufsvormund zum Vormund bestellt wird. Aus diesen Gründen möchte der Städtetag vorschlagen, in Art. 1 des Entwurfs die Worte „für diejenigen Minderjährigen“ zu ersetzen durch die Worte „für alle oder gewisse Minderjährige“, ähnlich wie dies in Sachsen der Fall ist.“

Stuttgart, 24. Juli. Der am 22. Juli nach Berlin, Bremen und Hamburg abgegangene Ferien- sonderzug ist von 443 Personen, die in der Nacht vom 22. auf 23. Juli nach Friedrichshafen abge- gangenen beiden Feriensonderzüge sind im Ganzen von 1288 Personen benützt worden.

Stuttgart, 24. Juli. Heute früh 7 Uhr hat der 21 Jahre alte Geometergehilfe Karl Haag, der mit einem jungen Mädchen ein Verhältnis unter- hielt, in der Ardiostraße einen Schuß auf das Mädchen abgegeben. Der Schuß verletzete das Mädchen leicht am Kopf. Dann richtete der junge Mann den Revolver gegen sich selbst; er schoß sich in den Mund und war augenblicklich tot.

Stuttgart, 25. Juli. In einem Weinberg auf der Prag wurde gestern nachmittag ein 21 Jahre alter Weingärtner tot aufgefunden. Wie ärztlich festgestellt wurde, hatte er einen Hitzschlag erlitten.

Friedrichshafen, 24. Juli. Nachdem das Lustschiff „Schwaben“ gestern noch drei Passagier- fahrten — die letzten im Bodenseegebiet — ausge- führt hatte, hat es heute früh 5 Uhr unter Führung von Dr. Eckener die Fernfahrt nach Baden-Baden angetreten. Das Lustschiff „Schwaben“ ist um 9 Uhr 20 Min. vor der Halle in Oos glatt gelandet. Die Passagierfahrten in Baden-Baden werden nun am Mittwoch beginnen. Im September soll das Lustschiff für einige Tage in Gotha stationiert werden. Von dort aus wird es dem von der Delag

neu erworbenen Lustschiffgelände in Wildpark bei Potsdam einen Besuch abstatten.

Urach, 25. Juli. Der 20 Jahre alte Sohn des Buchbindermeisters Fischle, der auf dem Ruis- schenselsen photographische Aufnahmen machen wollte, ist dabei abgestürzt. Die Leiche wurde gestern früh gefunden.

Ehlingen a. N., 25. Juli. Wie nunmehr fest- gestellt ist, ist die bei dem Mälheimer Eisenbahn- unglück ums Leben gekommene weibliche Person, deren Name nicht bekannt war, ebenfalls eine Schwäbin, nämlich die 27 Jahre alte ledige Tochter Emilie des Bauern Heinrich Reichert von Altbach. Die Leiche ist auf Grund der vorhandenen Kleidungs- stücke als die des genannten Mädchens agnosziert worden.

Ehlingen, 25. Juli. Infolge der anhaltenden Dürre ersucht die hiesige Metzgergenossenschaft die Abnehmer, ihren Bedarf an Fleischwaren bis vor- mittags 11 Uhr zu decken, damit die Läden dann geschlossen werden können, das Fleisch in den Kühlraum zurückgebracht und so vor dem Verderben geschützt werden kann.

Ludwigsburg, 24. Juli. Von einer in der Nacht zum Sonntag von Hamburg aus auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffenen Ladung von 91 Schweinen waren nicht weniger als 35 verendet. Die Tiere waren 36 Stunden unterwegs gewesen und sollen während dieser Zeit kein Wasser erhalten haben.

Leutkirch, 25. Juli. Schwere Klagen über Dürre und Wassermangel kommen allenthalben aus dem Bezirk. Auch die Stadtgemeinde sah sich ver- anlaßt, den Wasserverbrauch nach Möglichkeit ein- zuchränken, da die Hochreservoir durch die Quellen- zulüsse nicht mehr genügend gespeist werden. — Wie sehr die Trockenheit namentlich im Mtertal überhand nimmt, erhellt am besten daraus, daß dort bereits mit dem Dehnden begonnen wurde, um das völlige Verbrennen und Verdorren des Futters zu verhüten. Die Halmsrübe gehen jetzt zu rasch der Reife entgegen.

Mühlacker, 24. Juli. In Mühlacker ist der 28 Jahre alte, ledige Monteur Weiersmüller aus Winterthur beim Baden in der Enz ertrunken; die Leiche wurde geborgen.

(Landesproduktionsbörse Stuttgart). Bericht vom 24. Juli. Die große Hitze, die seit einigen Tagen herrscht, in deren Folge die Ernte rascher heranreift, als ursprünglich angenommen wurde, hat auf den inländischen Märkten größere Zufuhren veranlaßt, als nach den seitherigen Wahr- nehmungen angenommen werden konnte. Dieser Umstand hat einen kleinen Preisabdruck verursacht. Im Gegensaß hierzu meldet der gesamte Weltmarkt etwas höhere Preise, insbesondere auch für Futtergetreide. Wegen Wassermangel wurde die Redarischiffahrt eingestellt, auch unsere Mästen mußten im Betriebe aus gleichem Grund einschränken, wo- durch eine Knappheit an Wehl zu konstatieren ist. Die heutige Börse war ziemlich gut besucht, jedoch bewegte sich der Verkehr in engen Grenzen. — Wehlpreise per 100 Kilogramm inkl. Saß Wehl Nr. 0: 32.50 M bis 33.50 M, Nr. 1: 31.50 M bis 32.50 M, Nr. 2: 30.50 M bis 31.50 M, Nr. 3: 29.— M bis 30.— M, Nr. 4: 25.50 M bis 26.50 M, Kleie 9.75 M bis 10.25 M (ohne Saß netto Kaffe).

Stuttgart, 25. Juli. (Obstmarktbericht.) Tafel- obstpreise auf dem heutigen Stuttgarter Großmarkt: Äpfeln 10—15 M, Walderdbeeren 40—50 M, Johannis- beeren 14—20 M, Heidelbeeren 22—28 M, Birnen 12 bis 22 M, Pfirsiche 25—35 M, Kirschen 15—25 M, Weichsel 15 bis 22 M, Stachelbeeren 13—16 M, Wald-Himbeeren 35 bis 45 M, grüne Rüsse 30 M, Aprikosen 20—35 M, Pflaumen 20—24 M je der Zentner. Die bedeutende Zufuhr war sehr rasch abgesetzt, die Preise für sämtliche Obstsorten zogen merklich an, für Äpfeln zeigt sich täglich lebhafteres Interesse.

## Schwäbische Gedenktag.

Am 25. Juli wurde in Weizsau Wolfgang Paul Bürgermeister geboren. Bedeutender Rechtskonsulent, Geschichts- und Staatsrechtslehrer. Er starb als Hofrat des Herzogs Ernst August in Weimar.

Am 27. Juli 1774 starb Sam. Gottlieb Omelin, ein gelehrter, schwäbischer Naturforscher. Im Jahre 1767 kam er als Professor der Botanik nach St. Petersburg. Im folgenden Jahr trat er eine Forschungsreise in das süddöstliche Rußland an

und wurde dabei vom Chan Usmev gefangen genommen, der 30000 Rubel Lösegeld für ihn verlangte. Kaiserin Katharina wollte aber kein Lösegeld für unseren schwäbischen Landsmann zahlen, sondern befahl, ihn mit Gewalt zu befreien. Dabei kam aber Smelin um und so ruht er am Fuße des Kaukasus begraben als ein Opfer seines Forschungsdranges.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Amtsgerichtsdienere Regelmann in Calw (von Neuenbürg) anlässlich seiner Verletzung in den Ruhestand die Verdienstmedaille des Friedrichsordens verliehen.

Neuenbürg, 24. Juli. Das Ergebnis der Verhandlungen der bürgerl. Kollegien der Stadtgemeinde Stuttgart über die Wasser-Versorgungsfrage wurde im Enztal mit gemischten Gefühlen aufgenommen und hat nicht gerade zur Beruhigung der Gemüter beigetragen. Zwar begrüßt man die Neigung der Kollegien, den von der Regierung gezeigten Weg zu betreten und dem Langenauer Projekt näher zu treten. Unsere Bedenken und Befürchtungen bezügl. des Schwarzwald-Projekts werden jedoch dadurch nicht beseitigt, sondern bleiben bestehen, weil man dieses Projekt nicht aufgeben, sondern als „Reserve- und Ergänzungs-Wasser-Versorgung“ neben dem Langenauer Projekt gleichfalls zur Ausführung bringen will. Es fällt auf, daß die Stadt Stuttgart in den bisherigen Verlautbarungen hauptsächlich der geringeren Kosten wegen so zäh an dem Schwarzwaldprojekt festhielt, während man jetzt an die Ausführung von zwei kostspieligen Wasser-Versorgungen zugleich denkt. Der Gedanke ist nur so begreiflich, wenn der Staat das Langenauer Projekt selbst zur Ausführung bringt und dadurch der Stadt Stuttgart die Neugestaltung ihrer Wasser-Versorgung außerordentlich erleichtert. Die für die Beibehaltung des Schwarzwaldprojekts geltend gemachten Gründe rechtfertigen doch eigentlich dieses Verlangen noch nicht und es wäre die Bedürfnisfrage erst nachzuweisen und zu entscheiden. Der Gedanke, daß Stuttgart sich in seiner Wasser-Versorgung nicht nur auf eine Zuleitung stützen könne, ist schon durch den bisherigen Zustand widerlegt und die bisherige Wasser-Versorgung könnte als „Reserve“ ebensogut beibehalten werden. Es müssen also schon noch andere Gründe für den Gedanken einer „Doppel-Wasser-Versorgung“ vorhanden sein und man kann sich des Gedankens nicht entschlagen, daß das so zäh festgehaltene Schwarzwaldprojekt, dessen Schwierigkeiten unüberwindlich schienen, auf Umwegen, d. h. mit Hilfe des Langenauer Projekts, doch noch verwirklicht werden sollte. Die neue Sachlage begegnet sehr großem Mißtrauen, und man ist sich darüber klar, daß die Umgestaltung des Schwarzwaldprojekts in eine „Reserve- und Ergänzungs-Wasser-Versorgung“ ganz denselben schädigenden Einfluß auf Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft ausüben würde, wie das ursprüngliche Projekt, und auch die schweren Bedenken bezügl. der Heilquellen von Wildbad bleiben bestehen. Der neuen Sachlage gegenüber ist daher die gleiche, wo nicht größere Vorsicht geboten, weil die Gefahr bestünde, daß einem logen. Reserveprojekt gegenüber eher Konzessionen gemacht werden, die sich später bitter rächen müßten, oder daß ein solches Projekt nicht mit den erforderlichen Rechtsgarantien umgeben wird. K.

Neuenbürg, 25. Juli. Ueber Erwarten günstig ist der am heutigen Jakobifertag veranstaltete Bazar des Jungfrauenvereins verlaufen. Nach Beißfuß von wenigen Stunden hatte der gesamte, reichhaltige, in hübscher Zurechtung im Lokal der Kleinkinderschule ausgebreitete Vorrat an Arbeiten und Geschenken seine Liebhaber gefunden und manche, die noch früh genug zur Beschäftigung der gabenbeladenen Tische sich einzustellen glaubten, mußten sich in die Enttäuschung finden, kaum noch einen Rest von Sehenswürdigkeiten anzutreffen. Einschließlich einiger Dreingaben und Extraspenden beziffert sich der Erlös des Bazars auf 304 M. Allen fleißigen Händen und ihren freudwilligen Mithelferinnen, wie den zahlreichen Abnehmern, die zum Verkaufstag sich eingestellt haben, sei an dieser Stelle wärmster Dank gesagt!

Neuenbürg, 24. Juli. (Uebergangsverkehr mit Wein nach Baden). Bei Weinsendungen aus dem Ausland, die in Württemberg verzollt werden und unmittelbar nach Baden zur Steuerfreien Einlage mit der Eisenbahn oder dem Dampfboot eingeführt werden, ist der Inhaltserklärung die mit einer Beurkundung über die Anlegung des Zollverschlusses versehenen Zollquittung, Niederlageabmeldung oder eine sonstige Bescheinigung der Zollbehörde anzu-

schließen, aus der die Verzollung des Weins, der unmittelbare Bezug aus dem Vereinsausland oder aus der Niederlage und die Anlegung des Zollverschlusses ersichtlich ist. Die Bescheinigung kann auf die Inhaltserklärung selbst gesetzt werden.

Wirkenfeld, 23. Juli. Auf Veranlassung des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins Neuenbürg hielt heute nachmittag im Gasthaus zum Adler der dem hiesigen Bezirk von der Kgl. Zentralstelle für Landwirtschaft zugeteilte Sachverständige für Wein-, Obst- und Gartenbau, Hr. Weinbauinspektor Mährlen aus Weinsberg, einen höchst lehrreichen Vortrag über die verschiedenen Arten der Obst- und Gemüseverwertung mittelst Dörrens, Eindunstung und sonstiger Konservierung. Der Redner zeigte an den mitgebrachten Gläsern mit Inhalt die verschiedenen Verfahren und Verschlußarten und belehrte uns, wie auch ohne besonderen Apparat, z. B. durch Verwendung kleinerer Weichschüssel mit Einlage und Thermometerauslass Früchte und Gemüse sterilisiert werden können, auch ohne daß man an die besonderen Gläser gebunden ist. Immerhin hielt er die Verwendung der Weichschüssel für das Beste. Auch einige andere Rezepte, wie sie an der Kgl. Weinbauschule Weinsberg bei den dortigen Kursen angewandt werden, wurden bekannt gegeben. An den Vortrag, dessen Besuch leider durch die Hitze und ein Waldfest beeinträchtigt war, schloß sich noch ein Gang in die musterhaften Obstgüter des Hrn. Gottl. Delschläger an, deren Stand auch dem Hrn. Sachverständigen Anerkennung abnötigte. Es wurde noch die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich sei, für die Frauen und Töchter der Mitglieder nächsten Sommer in Neuenbürg einen Wanderkurs für Obst- und Gemüseverwertung abzuhalten. Ein Versuch würde sich jedenfalls empfehlen.

Waldrenna, 24. Juli. Von hier sind mehrere Unfälle, die Verletzungen zur Folge hatten, zu verzeichnen. Am Samstag stürzte Maurermeister Schmid von einem Neubau, ihm folgten am Montag von demselben Bau die Zimmerleute Proß und Moschay. Am Samstag stieß auch dem Josef Klingensmaier, Plazmeister auf dem Eisensortwerk, beim Abblenden von Holz ein gleichfalls bedauerlicher Unfall zu, so daß er mit einer Beinverletzung ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

Salmbach, 24. Juli. Hier fand im „Löwen“ eine Versammlung von Gemeindevorstellern statt, die beschloß, einen Plan einer Eisenbahn von Forzheim nach Bächenbrunn-Engelsbrunn-Grumbach-Salmbach-Langenbrand bis Schömberg auszuarbeiten zu lassen.

Calw, 23. Juli. Die große Hitze dieser Tage scheint einem Inlassen der hiesigen Wanderarbeitsstätte ganz bedeutend zugelegt zu haben, jedenfalls verschaffte er sich auf etwas eigentümliche Art und Weise Lust. Er warf sämtliche Fenster des Lokals, das ganze Mobiliar zum großen Gaudium des Publikums auf den Marktplatz herunter. Bis die Polizei zum Einschreiten kam, hatte er das Zimmer so ziemlich ausgeräumt. Geschloffen mußte er ins Arrestlokal geführt werden; dorthin verbracht zerriß er seine sämtlichen Kleidungsstücke.

Calw, 24. Juli. In Simmozheim mißhandelten in der Nacht zum Sonntag auswärtige Bur-schen den Polizeidienere Wacker, der sie zur Ordnung gewiesen hatte, derauf mit seinem Seitengewehr, daß er bemußlos liegen blieb. Das Seitengewehr des Polizeidieners wurde später in einem Ackerfeld aufgefunden. Die Täter sind erkannt.

Altensteig, 24. Juli. In dem Weiler Monhardt wurde gestern abend der 27jährige Bauer J. M. Kalmbach so unglücklich von seinem Pferde geschlagen, daß er bald darauf verschied.

Der Ansichtskartensport hat jetzt wieder seine „Saison“ und steht in hoher Blüte, wenn auch die eigentliche Blütezeit der Fabrikation illustrierter Grüße vorüber ist. Es ist gewiß etwas Schönes, einem lieben Freunde ein Gruß-Kärtchen aus der Ferne zuzusenden und auf einer Partie irgendwo im schattigen Winkel einer Waldklause, eines Kaffeegartens oder Kurhotels zu wünschen: könntest du doch auch mit dabei sein! Das hat ebenso für den Absender einen gewissen Reiz, wie sich der Empfänger über solche Aufmerksamkeit freut und das aus weiter Ferne „hereingeschneite“ Kärtchen mit einer gewissen Zärtlichkeit betrachtet. Aber wie viele solcher Kärtchen flattern umher, — schlecht gewählt, schlecht geschrieben und mit nichts als mit einem fast gleichgültigen „Es grüßt —“ belastet. Dann sagt wohl mancher: es ist schade ums Geld! Denn Geist, Wit und Humor geben auch einer Ansichtskarte erst Wert und Gehalt, und ein steifeinertes „Es grüßt —“ wird nicht immer Freude machen.

Neuenbürg, 25. Juli 1911.

#### Im schönsten Wiesengrunde.

(Nachdruck verboten.)

Die Schwaben sind bekanntlich ein fangesfrohes Volk und eine große Anzahl echt schwäbischer Lieder sind so in Fleisch und Blut des Volkes übergegangen, daß sie landauf, landab in Schulen, Häusern, Feld und Wald von Hoch und Nieder, von Jung und Alt gesungen werden. Eines der bekanntesten unter den vielen schwäbischen Volksliedern ist das Lied: „Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus.“ Gewiß dürfte es auch die Leser des „Enztäler“ interessieren, wann und wo dieses herrliche Lied entstanden ist. Der Name des Dichters, der ja auch in unserem Schalliederheft genannt ist, ist Wilhelm Ganzhorn. Derselbe wurde 1818 in Bötlingen geboren. Er studierte nach Absolvierung des Gymnasiums in Stuttgart in Tübingen die Rechtswissenschaft. 1844 wurde er Gerichtsaktuar in Neuenbürg, 1855 Oberamtsrichter in Ulm, kam in gleicher Eigenschaft 1859 nach Neckarsulm und 1878 nach Cannstatt, wo er im Jahr 1880 starb. Eine Tochter Ganzhorns ist die Gattin des früheren Oberbürgermeisters Hegelmeier in Heilbronn. Als begeisterter Naturfreund unternahm Ganzhorn während seines Aufenthalts in Neuenbürg manche Wanderung durch den Schwarzwald. In dem 1 Stunde von Neuenbürg am Nordabhang des Schwarzwalds, an der Straße von Forzheim nach Dettelsheim, welches ihm bald zur zweiten Heimat wurde, lernte Ganzhorn seine nachherige Gattin Luise Alber kennen. Von Conweiler aus zieht sich sanft abfallend ein überaus liebliches Wiesentälchen eine Viertelstunde nach dem Marktflecken Waldrenna hin. Silberbelle Quellen vereinigen sich hier zu einem Bächlein, das mit fetten Brunnenkesseln bewachsen, durch saftiggrüne Wiesen der Pfingst zuströmt. Hier in Conweiler war es, wo Ganzhorn an einem Sommertage auf einer Anhöhe im Schatten eines Baumes ruhend, vor sich das stille Tal mit seinen obstbaureichen Halben sein unvergängliches Lied schuf. An einem hellen Sommertage, so wird erzählt, ruhte der Dichter auf der Höhe über dem im herrlichsten Grün liegenden Dorf im Schatten eines Baumes. „Wie Teppich reich gewoben — Stand ihm die Flur zur Schau.“ Ueber die letzten Ausläufer des Schwarzwalds hinweg schweifte der sinnende Blick ins Rheintal und zum blauenden Walle der Harz. Wälziger Hauch kam vom sonnbeschienenen Hang. Träumertisch lauschte das Ohr dem Murmeln des zu Tal springenden Silberbaches. „Da sah das Aug' so helle — im Buche der Natur“; und dem tiefen Gemüte Ganzhorns entquoll das „wunderliebliche Gedicht“, das so schnell zum allbeliebtesten Volkslied geworden ist. Scheffel und Freiligrath suchten ihren Freund Ganzhorn in Conweiler, wo dieser oftmals weilte, im Jahre 1868 im „Röble“ auf, um bei gutem 65er der Freundschaft Bande neu zu knüpfen. „Wie froh sind da die Gäste! — Da ist nicht Leid noch Klag. — Da wird zum Friedensfeste — Ein jeder Tag.“ — Anm. d. Red. Auch wir erinnern uns des ehemaligen Neuenbürgers anlässlich eines späteren Besuches im Enztal, haben auch aus dem Munde des früheren Herausgebers des „Enztälers“ und seiner Altersgenossen interessante Charakterisierungen Ganzhorns und originelle Episoden von ihm vernommen. In unserer zum 50jährigen Jubiläum des Enztälers am Jahreswechsel 1892/93 herausgegebenen Festschrift haben wir des verehrten Dichters unter besonderem Dank für seine schätzenswerten Beiträge Erwähnung getan, wenn darin wörtlich gesagt ist: „Der Enztäler schuldet dem Dichter Ganzhorn großen Dank, denn manche Dichtung, wie „Die hundert Jungfrauen von Rain“, oder das lyrische Gedicht „Vom Gaisstal“ und viele andere dankt er seiner Güte; oftmals waren es Gelegenheitsgedichte zu den verschiedensten Ereignissen, die das Blatt seinen Lesern mitzuteilen in den Stand gesetzt wurde.“

In der Biographie, welche Staatsanwalt Souday-Ravensburg im Scheffeljahrbuch 1907 von W. Ganzhorn, dem 1890 in Cannstatt verstorbenen schwäbischen Boeten entwirft, finden wir neben Vermerkungen über eine Reihe von andern Gedichten, erstmals nähere Angaben über dessen Gedicht „Das stille Tal.“ Ganzhorn hatte dieses Gedicht wie so viele andere zuerst an F. Freiligrath, mit welchem wie mit Scheffel, Th. Kerner ihn eine bis zum Tode dauernde Freundschaft verband (diese wird in einem ungemein regen Briefwechsel bekundet) zur Prüfung eingesandt. Freiligrath findet das Gedicht „wunderlieblich“ und begreift, „daß es Eigentum des singenden Volkes geworden ist und seinen Weg in die



**Die Maul- und Klauenseuche**  
ist weiter ausgebrochen auf den Hofgütern **Dudenberg** und **Saidach**, Markung **Pforzheim**.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**An die Gemeindebehörden.**

Etwaige Anträge auf Verleihung des **Feuerwehrdienst-  
ehrenzeichens** sind bis spätestens **1. August ds. Js.** hierher  
einzusenden. (Vgl. Amtsbl. des A. Ministeriums des Innern  
1906, Seite 321.)  
Den 24. Juli 1911.

Oberamtmann **Hornung**.

**A. Amtsgericht Neuenbürg.**  
**In dem Konkursverfahren**

über den Nachlaß des am 7. November 1909 verstorbenen  
**Eugen Kappeler**, Bierdepotiers in **Calmbach**, ist zur Abnahme  
der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Ein-  
wendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung  
zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der  
Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der  
Schlußtermin auf

**Samstag den 19. August 1911, vormittags 10 Uhr**  
vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Den 25. Juli 1911.

**Mery,**  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Bergebung von Pflasterarbeiten.**

Die hiesige Gemeinde hat  
**ca. 200 qm Sandelpflasterungen**  
im **Afford** zu vergeben.

Die Bedingungen können auf dem Rathaus eingesehen  
werden, woselbst die Offerte bis spätestens **Montag den 31.  
ds. Mts.** abgegeben sein müssen.

**Grumbach**, den 22. Juli 1911.

**Schultheißenamt.**  
Reile.

**Handwerkskammer Reutlingen.**

**Bekanntmachung.**

Die A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat durch  
Erlaß vom 14. Juli 1911 den

**Handwerkskammersekretär Hermann**  
in **Reutlingen** zum **Vorsitzenden der Meisterprüfungs-  
Kommissionen** im Handwerkskammerbezirk **Reutlingen** ernannt.

**Reutlingen**, den 24. Juli 1911.

Die Handwerkskammer:  
**A. Bollmer.** **A. Hermann.**

Ich suche zum 15. August ein  
gutempfohlenes, kräftiges

**Hausmädchen,**

das selbständig waschen und  
etwas bügeln kann. Lohn 20  
bis 25 M. monatlich. Ich wohne  
in **Karlruhe**, bin jedoch bis  
Mitte September mit Haushalt  
zur Sommerfrische in **Herrenalb**,  
**Villa Hambach**, wohin sich Be-  
werberinnen durch Einsendung  
ihrer Zeugnisse wenden bzw. sich  
persönlich vorstellen wollen.

**Frau von Frisching.**

**Liebhaber**

eines zarten, reinen Gesichts mit  
rossigem, jugendlichem Aussehen  
und blendend schönem Teint ge-  
brauchen nur die echte

**Stedenpfers-Lilienmilch-Seife**  
von **Bergmann & Co., Kadenen**,  
Preis 4 St. 50 Pf., ferner macht der  
**Lilienmilch-Cream Dada**  
rote und spröde Haut in einer Nacht  
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei  
**Karl Wähler; Adolf Lufmann;**  
**Albert Kengari Nachfolger** in  
**Neuenbürg**.

**Aufsichts-  
Postkarten**

in schöner Auswahl empfiehlt  
**C. Nech'sche Buchhandlg.**

**Sommerszeit!**

Uns're schönen Wiesenblumen  
sind schon längst zu Heu verdorrt,  
doch die Wienen stetig sammeln.  
Sammeln Honig da und dort!

Reihe Sonnenstrahlen brennen,  
Noch in voller Stüt' und Kraft,  
Sonne wird man bald jetzt können,  
Was die Gotteskraft erschafft!

Schau einmal die vollen Ähren  
In dem weiten Aehrenfeld,  
Doch uns Gott will da gewähren,  
Uns'ren Blüten wohlgefällt!

Nur viel Obst wird man vermissen,  
Denn viel Bäume stehen leer;  
Reicher Segen wird doch fließen,  
Gott gibt Best'es dafür her!

Die Kartoffeln sind geraten,  
Schmeden schon vorzüglich wohl;  
Sind die Säcke abgeladen —  
Werden alle Hürden voll!

Hoffen lassen auch die Reben  
Einen guten Tropfen Wein;  
Dazu möchte Gott jetzt gehen  
Regen auf den Sonnenkeim!

**Schwann.** **G. Ullhöfer.**

**A. Forstamt Hofstett.**  
Post **Leinach**.

**Nadelstammholz-Verkauf**  
— **Submission** —

am **Mittwoch den 9. August**,  
vormittags 11 Uhr  
im „Lamm“ in **Neuweiler**  
aus Staatswald Gut **Aggenbach**,  
**Rehmühle, Kichelberg**:

3818 Stück **Langholz** mit Zm.:  
822 I., 741 II., 609 III.,  
327 IV., 377 V., 152 VI.;  
131 Stück **Sägholz** mit Zm.:  
58 L., 50 II., 6 III. M.

Die **Submissions-Bedingungen**  
sind in den **Losverzeichnissen**  
und **Schwarzwälderlisten** ent-  
halten. Das **Forstamt** versendet  
**Losverzeichnisse** u. **Offertformu-  
lare** unentgeltlich, ganze (keine  
Teile) **Schwarzwälderlisten** für  
**Nichtabonnenten** zu 6 M.

**Bäckerei-Konditorei**  
od. passendes Hausgrundstück a. Plage  
od. Umgebung gesucht. Direkte Off.  
u. Besizer unt. „Konditorei 1446“  
postlag. **Tagold**.

**Schwartenfänger**

zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Eisenfurt-Sägewerk.**

**Schönes Tourenrad**

zu verkaufen.

Wer? sagt die Exped. d. Bl.

**+ Frauen +**

Bei Störungen, wenn alles  
andere vergeblich angewandt,  
verlange man meine als zuver-  
lässig empfohlenen

**Tropfen**

M. 3.— u. M. 4.50 per Fl.

Kataloge über ärztl. empfohlene  
hygienische Bedarfsartikel gegen  
Rückporto gratis.

**Fran G. Kraft,**  
**Frankfurt a. M. 1.**

**Neuenbürg.**

Nächsten Sonntag, 30. d. Mts.  
findet bei genügender Beteiligung  
wieder eine

**Autofahrt**

nach dem **Hohenzollern** statt.  
Anmeldungen nimmt die Be-  
triebsleitung entgegen.

**Kraftwagen-Gesellschaft.**

Ein tüchtiger

**Knecht**

für **Langholzfuhwerk** kann sofort  
eintreten bei

**Harter zum Gutzhof.**

**C. Umbach**

prakt. Zahnarzt

ehemaliger Assistent der Zahnärztlichen  
:: **Universitäts-Klinik** in **Freiburg i/Br.** ::

**Wildbad**

**Villa de Ponte.** **König-Karlstr. 178B.**

Telephon 112.

Bestellt als **Kassen-Zahnarzt** bei der **Be-  
zirkskrankenkasse** u. **Bezirkskranken-  
:: :: pflege-Versicherung.** :: ::

**Calmbach.**

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir  
uns, zu unserer

**Hochzeits-Feier**

auf **Samstag den 29. Juli ds. Js.**  
in das **Gasthaus zum „Waldhorn“** dahier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persön-  
liche Einladung anzunehmen zu wollen.

**Christian Proß,** Schreiner,

Sohn des Schreinermeisters **Karl Proß** in **Calmbach**.

**Sofie Kiefer,**

Tochter des Gottfr. **Kiefer**, Fabrikarbeiters in **Calmbach**.

**Strögang 11 Nr.**

**14 Tage nach Auftragserteilung**

beschaffen wir Teilhaber mit 25 Mille Einlage. Wer schnell  
und gut verkaufen will oder Teilhaber sucht, wende sich an  
**Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167.**

**Rheuma, Gicht, Jschias,  
Nerven- und  
Hauterkrankungen.**

Bedeutende Heilerfolge durch Anwendung des stärksten  
**Schwefelwassers Europas.** — Prospekte gratis durch das

**Schwefelbad Sebastiansweiler** bei **Tübingen.**

**Flammers**  
neue Packung  
15 Pf.  
große, mannshohle erprobt. Der tiefen-  
ste, ununterbrochene Beweis für  
ihre Berühmtheit. Jeder Beruf  
führt zu dauerndem Gebrauch. Ein  
Beruf kostet nur wenige Pfennige.  
Man erhält wertvolle Geschenke.

**Geschenk Nr. 30**  
Spiritus-  
Bügelstein